

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Belegexemplar bei täglich zweimaliger Zustellung (bei Einzelbestellung) 1,20, sonst 1,50, Porto 0,20, Druck 0,10, Verlagsbeitrag 0,10, Abonnement 1,20, Ausland 1,50, Ausland 1,50, Ausland 1,50

Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-N. I., Marienstraße 18/12, Fernruf 25 241, Postfachkonto 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Stadtschreibers beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Verlagspreis 11, Briefmarken Nr. 4; 1000 Stück 11,30, 2000 Stück 22,30, 5000 Stück 53,30, 10000 Stück 104,30, 20000 Stück 208,30, 50000 Stück 516,30, 100000 Stück 1032,30, 200000 Stück 2064,30, 500000 Stück 5160,30, 1000000 Stück 10320,30

Der Tag der Wehrmacht in Nürnberg

Feierliche Übergabe neuer Fahnen

Von unserem nach Nürnberg entsandten Dr.-K.-Schriftleitungsmitglied

Nürnberg, 14. September.

Auch das ist nunmehr bereits Tradition geworden, daß der letzte Tag in Nürnberg der neuerstandenen Wehrmacht gehört. An ihm stellt sie vor ihrem Obersten Befehlshaber, dem Führer, gefolgt von ungezählten begeisterten Volksgenossen, unter Beweis, welchen Hochstand der Ausbildung sie erreicht hat. Zweimal zeigt sie am heutigen Tag auf dem riesigen Zeppelinfeld die Vorführungen sämtlicher Waffengattungen unter starkem Einsatz motorisierter Kräfte. Die Zuschauer bekamen wieder wie im Vorjahr ein fesselndes Bild neuzeitlicher Kampftechnik zu sehen. Leider reicht auch die riesige Zuschauertribüne des Zeppelinfeldes nicht entfernt aus, um alle diejenigen aufzunehmen, die an diesem einzigartigen Schauspiel militärischer Kraft und Zucht teilnehmen möchten.

400 Flugzeuge unserer Luftwaffe

erschließen die Darbietungen. Die fliegenden Verbände von leichten Jagdflugzeugen bis zum schwersten Bomber fliegen zunächst tadellos ausgerichtet in geordneter Ordnung an den Zuschauern vorbei. Brausender Beifall erklingt, als den bekannten Geschwadern „General Wever“ und „Goethe“ im schnellen Fluge die Doppeldecker des Jagdgeschwaders „Hartel“ folgen und in kurzer Zeit das Zeppelinfeld umfliegen. Deutlich sieht man den starken Geschwindigkeitsunterschied zwischen den schweren und den leichten Flugzeugen. In Jagdflieger wirbeln durch- und übereinander weg, daß die Zuschauer den Atem anhalten, weil sie jeden Augenblick einen Zusammenstoß fürchten. Die Flieger trudeln und führen lärmige Sturzflüge vor den Tribünen vor. Immer dröhnender wird das tiefe Brummen der starken Motoren. Jetzt fährt in schrägem Tempo eine leichte Flakabteilung in das Feld. Fieberhaft arbeiten die Kanoniere, um ihre Abwehrschüsse in Stellung zu bringen. Schwere Flakgeschütze folgen und haben bald ihre drohenden langen Rohre senkrecht in die Luft gerichtet. Schon nähern sich feindliche Flieger im Tiefflug. Schnellfeuer der Flak nach allen Seiten drehenden Geschütze wehrt sie ab.

Dann zeigen die schweren Flakgeschütze die Abwehr eines Höhenangriffs einer zweiten Reihe von Flugzeugen. Während noch die letzten Schüsse abgegeben werden, rücken die Flakgeschütze schon zur schnellen Abfahrt. Jagdgruppen führen nun ein lebhaftes Exerzieren vor. Schwere Bomber im Tiefflug folgen ihnen. Immer dichter werden die Schwärme, und in donnernder Luftparade fliegen die Verbände der 400 Flugzeuge noch einmal in geschlossener Wucht an den Zuschauern vorbei.

Die Torgauer Reiter erscheinen

Das Trompeterkorps und fünf berittene Schwadronen des IV. Armeekorps geschorenen Reiter-Regiments 10, Torgau, reiten jetzt im Galopp in langer Front zur Ehrentribüne, drehen schnell wieder nach beiden Seiten ab und ver-

schwinden blitzschnell aus dem Felde. Ihnen folgt die leichte Artillerie zu Pferde. Die 1. Abteilung KR 14 geht in Galopp in Feuerstellung. Abproben und Abichten der Geschütze vollzieht sich mit größter Schnelligkeit. Verschiedene Feuerarten werden vorgeführt, und schon pröht die Abteilung wieder auf. Die Schnelligkeit, mit der hier der Stellungswechsel sich vollzieht, kann wohl nicht mehr überboten werden. Eine Geschütz-vorführung des Reiterregiments 10 folgt. Reiter spähtruppe überqueren das Feld im Galopp. Ihnen folgen die Spitzreiter. Neue Reitergruppen werden die Annäherung feindlicher Panzerpfortrupps. Tafelgeschütze eilen herbei. Die Reiter sitzen ab und unterhalten die Geschütze mit leichtem Maschinengewehrfeuer. Der Angriff der Panzer wird so abgeköhlt, und der Vormarsch der gesamten Abteilung kann wieder aufgenommen werden.

Besselnd sind die Vorführungen einer motorisierten Aufklärungsabteilung im Kampf gegen Späher eines Schützenbataillons. Sie erhalten Unterstützung durch Kraftfahrzeuge und einen Minenwerferzug. Ein leichtes motorisiertes Schützenbataillon wird zur Unterstützung eingesetzt. Schwere Maschinengewehre erleichtern das sprunghafte Vorgehen der sich an die feindlichen Stellungen heranzubewegenden Kämpfer. Der Gegner geht zum hinhaltenden Widerstand über, aber vergeblich, denn zuerst dringen die großen Panzerwagen vor, überrennen die feindliche Sperre, und die Kraftfahrzeuge nähern die günstige Lage, um im schnellsten Tempo jetzt die Verfolgung des geschlagenen und seiner schützenden Stellungen beraubten Feindes aufzunehmen. Hierbei entleert ein feiner Zwischenfall, als ein Motorrad der Verfolgungstruppe plötzlich Feuer fängt und mit lodrender Flamme verbrennt.

Tanks, Artillerie und Pioniere

Nun rollt eine Abteilung des Panzerregiments 1 in das Feld und fährt im Verband geschlossenes Exerzieren vor. Zum Schluß fahren die Panzer mit einer großen Wendung in einer breiten Front von vier Kompanien auf die Tribünen zu. Immer schneller rollt der geschlossene Block dieser eisernen Mittel der Reuzzeit. Da, ein Zeichen, und ihre Maschinen-

gewehre feuern bellend in Richtung auf die überraschten Zuschauer, die instinktiv die Köpfe einziehen.

Leichte und schwere motorisierte Feldhaubitzen fahren als nächste Waffe in das Feld. Die Zugkraftwagen gehen rasch nach rückwärts in Deckung, und die Batterien machen sich feuerbereit. Jetzt stellt die Nachrichtenabteilung 14 Funkverbindung für die Artillerie mit den Beobachtungsfliegern her. Die schweren Batterien schießen sich ein, um dann zum Wirkungsschießen überzugehen. Nach Vorführung der verschiedenen Feuerarten erfolgt Stellungswechsel auch hier in bewundernswertem Tempo. Ein neues Bild: Pioniere legen eine Verteidigungsstellung mit Drahthindernissen an. Infanterie besetzt diese Stellungen. Schwere Maschinengewehre und Panzerabwehrschütze werden in Stellung gebracht. Wegen sie eröffnet feindliche Infanterie von der anderen Seite herkommend, unterstützt von Maschinengewehren, Infanteriegeschützen und Panzerkampfwagen, den Angriff. Nach längerem Gefecht brechen die Panzerwagen zwischen den Linien der anrückenden Infanterie durch. Sie dringen in die Stellung ihres Gegners ein, wälzen die Hindernisse nieder. Die Infanterie kann jetzt zu dem entscheidenden Großangriff einsetzen.

Einmarsch der Truppen zur Paradeauffstellung

Die Vorführungen sind damit abgeschlossen. Der Einmarsch der Truppen sämtlicher Waffengattungen zur Paradeauffstellung beginnt. Das glänzende Schauspiel militärischer Disziplin, der donnernde Paradeschritt der Kompanien und die Ausführung aller Kommandos wie auf einen Schlag reizt die Zuschauer zu begeisterten Beifallsbekundungen hin. Im Vordergrund des Paradeplatzes, links, steht die Infanterie, rechts die Flieger zu Fuß, in der Mitte marschieren in weißen Paradeuniformen eine Marine-Unteroffizier-Verabteilung mit einem Musikzug auf. Dahinter das Reiter-Regiment 10, wie in Stein gemeißelt, so unbeweglich, die Artillerie, die Nachrichtenabteilungen, die motorisierten Truppenteile. Darunter die Schwimmverbände, die Pioniere mit einem lahmbaren Motorboot schließen sich an, und zum Schluß rücken die Tanks in das Feld. Die Gemebratse klappen hervorragend. Nach dem Kommando „Präsentiert das Gewehr“ marschieren die Fahnenbataillone mit den Feldzeichen der alten Armee und Marine ein.

Zwischen ihnen befinden sich die neuen Fahnen, die heute der Wehrmacht verliehen werden.

Sie nehmen unmittelbar vor der großen Tribüne Aufstellung.

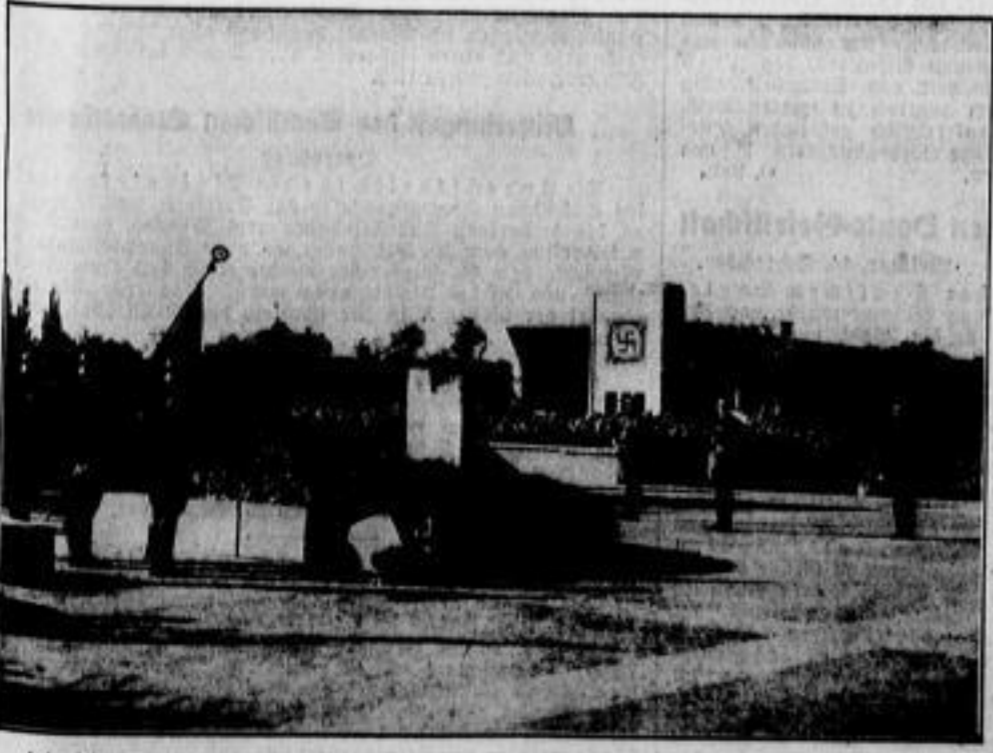
Generalfeldmarschall von Blomberg spricht

Der Kommandeur der 17. Division, Generalmajor Haase, meldet die Paradeauffstellung. Der Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Generalfeldmarschall v. Blomberg, wendet sich sodann mit folgender Ansprache an die Soldaten:

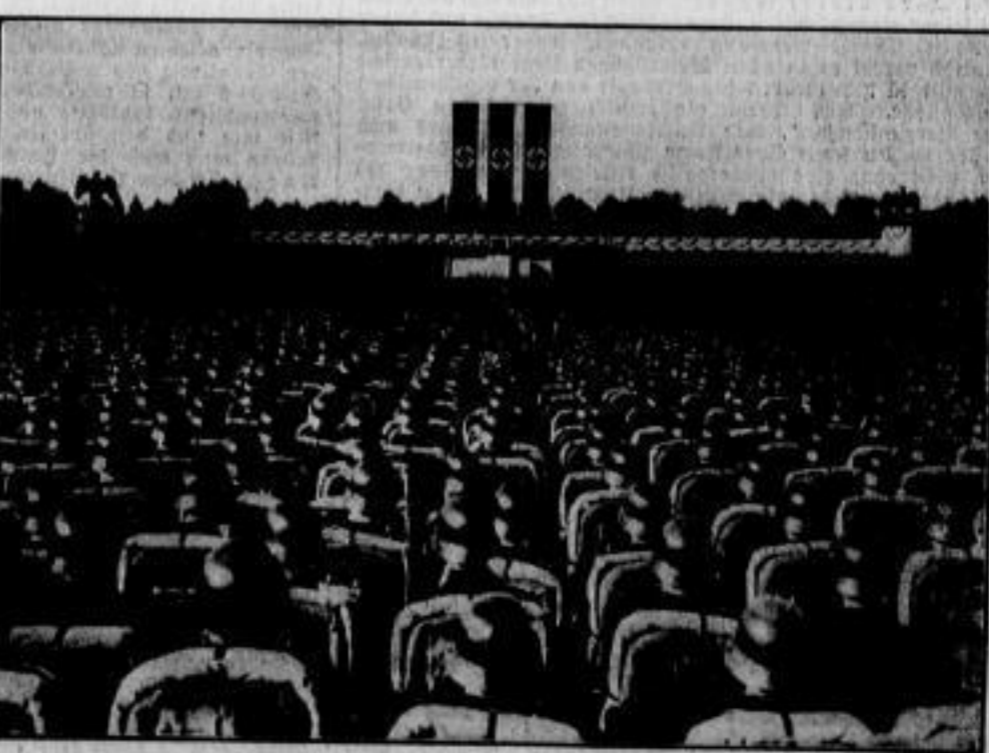
Soldaten!

Am 16. März 1938 hat unser Führer und Reichskanzler der neuerstandenen Wehrmacht Truppenfahnen verliehen. Eine geheiligte Tradition ward damit zu neuem Leben.

Vom Appell der SA, SS und des NSKK



Aulu. Atlantic
Feierliches Gedenken der Toten — Der Führer am Ehrenmal



Aulu. Presse-Bild-Zentrale
Kopf an Kopf stehen über 112000 politische Soldaten vor ihrem Führer